



VERKEHRSWACHT

Mädchen und Jungen des Kindergartens Bodensee mit Warnwesten ausgestattet SEITE 8



FRANKREICHFAHRT

Spiel- und Feuerwehrleute aus Nesselröden gratulieren befreundetem Musikzug SEITE 8



MOTORRADTREFFEN

Trotz Dauerregens sind Biker vom Weserbergland-Meeting begeistert SEITE 12

Radar an Pendlerpiste

Zweiter Blitzmarathon

Eichsfeld. Zum zweiten Mal führt die Polizei einen länderübergreifenden „Blitzmarathon“ durch, um Raser abzuschrecken und das Geschwindigkeitsniveau nachhaltig zu senken. In Niedersachsen, Bayern und Nordrhein-Westfalen sind die Ordnungshüter am heutigen Dienstag und am Mittwoch, 5. Juni, im Einsatz.

Diesmal nennt die Polizeiinspektion Göttingen die fünf Kontrollstellen im Landkreis, an denen zeitversetzt geblitzt wird, im Voraus. Das Polizeikommissariat Duderstadt beteiligt sich nicht an der Aktion. Pendler aus dem Eichsfeld müssen vor allem in der Gemeinde Gleichen aufpassen: An den Landesstraßen bei Benniehausen, Rittmarshausen und Vogelgang werden Kontrollstellen eingerichtet, ebenso an der Autobahn 7 und der B 3 Dransfeld-Göttingen. *ku*

Förderung für Sanierer

Duderstadt. Wo in Duderstadt können Hausbesitzer mit Förderung bei der Sanierung ihrer Fachwerkhäuser rechnen? Darüber beraten am morgigen Mittwoch, 5. Juni, Stadtentwicklungsausschuss und Ortsrat Duderstadt. In der gemeinsamen Sitzung ab 17.30 Uhr steht die Festlegung des Sanierungsgebiets „Altstadt“ im Rahmen des Förderprogramms Städtebaulicher Denkmalschutz auf der Tagesordnung. Ausschuss und Ortsrat kommen im Sitzungssaal des Stadthauses, Worbiser Straße 9, zusammen. *io*

IN KÜRZE

Einbrecher stehlen Kaffee aus Bäckerei

Gieboldehausen. Unbekannte haben in der Nacht zum Freitag die Filiale der Bäckerei Wollers in der Gieboldehäuser Marktstraße heimgesucht. Die Einbrecher verschafften sich Zugang zum Verkaufsraum, indem sie das Türschloss herauszogen. Neben Bargeld entwendeten sie mehrere Kaffee-Pakete im Wert von rund 350 Euro. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rund 600 Euro. Hinweise nehmen die Polizeidienststellen in Gieboldehausen oder Duderstadt entgegen. *ku*

Ganztagsschule und Krippenangebot

Duderstadt. Über die Weiterentwicklung des Ganztagsschulangebots in der Stadt Duderstadt und die Bedarfsplanung für Kindergärten berät heute der Ausschuss für Bildung. Die Sitzung im Stadthaus, Worbiser Straße 9, Zimmer 8, beginnt um 16.30 Uhr. *io*

Verregnete Heuernte und feuchte Felder

Aufgeweichte Böden nach Dauerregen setzen Landwirten zu / Weidevieh bleibt im Stall

VON KUNO MAHNKOPF

Eichsfeld. Anders als im Süden und Osten Deutschlands hat sich die Lage in den Hochwassergebieten in Südniedersachsen entspannt. Die Verbindungsstraße an der Flutmulde zwischen Rüdershausen und Lütgenhausen ist seit Sonntagabend wieder für den Verkehr freigegeben, das Hochwasser im Unterdorf in Rüdershausen zurückgegangen. Weiterhin mit dem Wasser zu kämpfen haben hingegen die Landwirte in der Region. Besonders betroffen sind die Grünlandbetriebe, für die der Dauerregen nachhaltige Folgen hat.

Nachdem in knapp zwei Wochen mehr als 100 Liter Regen pro Quadratmeter niedergegangen sind, sind die Böden gesättigt. Auf vielen Wiesen und Feldern steht noch das Wasser, die meisten Äcker sind unbefahrbar. Spritzen mit Pflanzenschutzmitteln müssen im Schuppen bleiben, auf den Getreidefeldern knicken die Halme ab, die gerade erst Ähren gebildet haben.

„Wo das Wasser zu lange steht, erstickt das Getreide“, sagt Achim Hübner, Geschäftsführer des Kreislandvolkverbandes Göttingen. Der Vertreter der Landwirte rechnet damit, dass es noch Tage dauert, bis die Felder wieder ohne Flurschaden befahren werden können.

Für Ernteprognosen sei es allerdings noch zu früh, meint Hübner. Dramatischer als beim Getreide sei derzeit die Situation für Grünlandbetriebe und für Weidetiere: „Richtig geschnitten sind die Milchviehbetriebe.“ Die wollten schon seit Wochen Grünfütter ernten, konnten es aber nicht. „Das Gras wächst und kann nicht geerntet werden“, berichtet Hübner: „Das hohe Gras hat zu viel Holzanteile und zu wenig Eiweiß.“ Die Qualität sinke von Tag zu Tag, den Hochleistungskühen mangle es an optimalem Futter.

Das Weidevieh selbst trägt zu der Misere bei. Weil der Boden aufgeweicht ist, wird nur rund ein Drittel des Grases gefressen, die anderen beiden Drittel von den Rindern matschig getreten. Einige Landwirte haben ihr Weidevieh deshalb vorübergehend



Blauer Himmel, nasse Erde: Die meisten Wiesen und Felder sind auch nach Ende des Dauerregens noch nicht wieder befahrbar.

Blank

in den Stall geholt, um das Grünland zu schonen. Ein Riesenproblem haben Betriebe, die nicht nur Silage, sondern aus dem Gras trockenes Heu machen wollen. Dafür bedarf es nicht nur halbwegs trockener

Böden, sondern auch einiger Tage mit trockenem und warmem Wetter. Steckengeblieben sei auch der Mais, der zu überleben versuche, sagt Hübner. Die Energie- und Futterpflanze habe wegen des Dauerregens mehr

als zwei Wochen Wachstumpause hinter sich, könne das aber wieder aufholen.

Von den rund 60 000 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche im Landkreis Göttingen sind etwa 50 000 Hektar Ackerfläche

und 10 000 Hektar Grünland. Im Landkreis Göttingen gebe es noch rund 160 Milchviehbetriebe, informiert Hübner. Fast die Hälfte der Milchviehbetriebe sei im Eichsfeld und im östlichen Landkreis angesiedelt.

Bären gehen baden

Worbis. Auch nach Ende des Dauerregens dringt im Bärenpark Worbis weiterhin mit Macht das Wasser aus dem Berg. Aus dem kleinen Rinnsal der Nadelquelle ist ein reißender Wasserlauf geworden, der durch das Bären- und Wolfsgehege läuft und die beiden Teiche des Parks ständig zum Überlaufen bringt. „Das Bärenparkteam ist ständig im Einsatz, um Abflüsse, Rinnen und Kanäle freizuhalten“, sagt Parkleiter Ralf Wettengel, der den Bärenpark scherzhaft zum „Quellgebiet Eichsfeld“ ausgerufen hat.

Anders als die Landwirte kann Wettengel das Wetter auf die leichte Schulter nehmen. Obwohl Wasser über die Wege läuft, sind sie passierbar. Die vielen kleinen Quellen, die sich in den vergangenen Tagen geöffnet hätten, sorgten eher für ein eindrucksvolles Naturschauspiel als für Probleme, meint Wettengel. Die Bärenenteiche hätten lange nicht mehr so viel frisches Nass gesehen, ein Teil der Bären würde sich über das viele Wasser freuen – „vor allem Pedro, unser Badebär“. Nur dem Wolfsrudel behage die Feuchtigkeit weniger:



Freut sich, weil ihm das Wasser bis zum Hals steht: „Badebär“ Pedro. EF

„Die Wölfe laufen herum wie begossene Pudel.“ Wettengel geht davon aus, dass es bis zum alljährlichen Bärenfest wieder trocken sein wird. Das Fest am Sonntag, 16. Juni, wird erstmals mit einem Markt verknüpft – von Tiernahrung über Kunsthandwerk bis Gartenbedarf.

Zurzeit beherbergt der Bärenpark nur noch sieben Großbären. Im Dezember ist Bärin Tina gestorben, im Mai musste Bärenoma Mischka, die 1998 mit 21 Jahren aus einem beengten Käfig in das Worbiser Freigehege umgezogen war, eingeschläfert werden. *ku*

Wogen glätten sich

Grünes Band: Naturschutzprojekt läuft auf einvernehmliche Lösung hinaus

VON HEINZ HOBRECHT

Duderstadt. „Manchmal schlagen die Wellen hoch, am Ende wird alles gut.“ Zuversichtlich und versöhnlich klangen Achim Hübners Worte. Im städtischen Bauausschuss nahm der Geschäftsführer des Kreislandvolkverbandes Göttingen zum Grünen Band Eichsfeld-Werratal Stellung, ebenso wie Projektleiter Holger Keil von der als Träger fungierenden Heinz-Sielmann-Stiftung und Kreislandwirt und Landvolkvorsitzender Hubert Kellner.

Auf eine „freiwillige und einvernehmliche Lösung“ scheint das Naturschutzprojekt hinaus zu laufen. So, wie es sich auch Duderstadts Bürgermeister Wolfgang Nolte (CDU) einleitend in der Ausschusssitzung für Stadtentwicklung, Umwelt und Feuerschutz zum Sachstandsbericht Grünes Band Eichsfeld-Werratal wünschte. Partnerschaftlich



H. Keil



H. Kellner



A. Hübner



W. Nolte

und im Einklang mit der Land- und Forstwirtschaft sollte das Grüne Band, die „faszinierende Idee Heinz Sielmanns“, umgesetzt werden. „Wir sind schon ein ganzes Stück weiter“, fasste Ausschussvorsitzender Her-

mann Hesse (CDU) alle Informationen zusammen.

Projektleiter Keil berichtete, dass das Ausmaß der Förderkulisse für das Naturschutzprojekt Eichsfeld-Werratal von rund 31 000 Hektar auf 9600 Hektar reduziert worden sei. 65 Prozent des Areals entfielen auf Thüringen, 16 auf Hessen und 19 auf Niedersachsen. Ursprünglich sei davon ausgegan-

gen worden, das Grüne Band auf den Bereich des ehemaligen Kolonnenweges zu beschränken, erinnerte Hübner. Von einem ganz anderen Zahlenmaterial sei dann die Rede gewesen. „Inzwischen sind eine ganze Reihe Verbesserungen auf die Landwirte zugekommen“, sagte der Landvolkgeschäftsführer. Es blieben jedoch auch noch viele Fragen offen. „Das Grüne Band ist ja eine tolle Sache“, sagte Kreislandwirt Kellner, aber die Landwirte seien auf Ackerflächen angewiesen: „Wir müssen damit Geld verdienen.“